

Hallo ihr Lieben,

ihr habt auf diesem Wege länger nichts mehr von uns gehört. Es ist viel passiert!

Nach einem Jahr Mission stand nun unser erster Deutschlandaufenthalt vor der Tür, indem wir unsere Liebsten endlich wiedersehen würden.

Die Wochen und Monate vor Deutschland bewegten uns vor allen Dingen viele Unterkunftsangelegenheiten, so z.B. viele Umzüge. Die vorletzte Station war an der St. Pauls Universität in Limuru. In dem kleinen Zimmer hatten wir das erste Mal nach einem Jahr echte, warme Bettdecken, was unbeschreiblich und nun auch wirklich notwendig war, da es am Äquator in fast 2.000 Meter Höhe um diese Jahreszeit doch ganz schön kalt werden kann. Was für uns sehr gewöhnungsbedürftig war, war nicht das sehr kleine Zimmer, sondern die permanent nasse Toilette, die direkt IN der Dusche stand. Siehe Foto :P



Eine Sache, welche uns in den letzten Wochen vor der Ausreise besonders hart traf, war, dass unsere geplanten langfristigen Unterkünfte, welche wir nach Deutschland beziehen wollten und von denen wir euch bereits öfter geschrieben hatten, aufgrund von Korruption anderweitig vermietet wurden. Als Deutscher kaum nachvollziehbar wurden uns, trotz unterschiedlicher Verträge, unsere Häuser durch Bestechung weggenommen. Von dieser „Nebensächlichkeit“ erfuhren wir übrigens nur zufällig. Und das, wo doch der Vermieter keine Privatperson, sondern eine in Kenia renommierte Bank ist!

So, ein Jahr Mission ist nun um...

Am 07.07.2018 sind wir ausgereist und haben in diesem Jahr schon verschiedenste Erfahrungen und Eindrücke gesammelt und sind durch viele Höhen und Tiefen gegangen. Um euch in ein paar Eindrücke hinein zu nehmen hier einige persönliche Schlagwörter zwischen Schönheit und Entsetzen:

	Svenja	Sven	Sandra	Stephan	Elias
Pos.	Slum-Bewohner lehrten mich viel über Dankbarkeit & Gastfreundschaft, zahlreiche Herausforderungen bewirkten eine Stärkung von Geduld und Vertrauen auf Gottes Hilfe, Gewissheit, am richtigen Ort zu sein	Sinn in dem zu erfahren, was wir tun, tolle Unterstützung durch die Allianz-Mission, atemberaubend schöne und vielseitige Flora und Fauna	Wundervolle Arbeit mit den Frauen, atemberaubende Schöpfung, Gospel-Musik, sich in seiner Berufung zu fühlen	Giraffen, sich selbst und seine eigene Kultur hinterfragen zu können, mich in meiner Gabe der Innovation entfalten zu dürfen	Äffchen im Garten, Wasserfälle, Chapati, Ausflüge im Tragerucksack, Spaziergänge in Teefeldern, einkaufen fahren in die großen Malls

	Svenja	Sven	Sandra	Stephan	Elias
Neg.	Korruption, es wird oft gelogen, schlechte Matratzen, hohe Preise für Lebensmittel bei sehr geringerem Einkommen sorgen v.a. bei den Einheimischen für eine sehr einseitige Ernährung	Massive Schere zwischen arm und reich, Unpünktlichkeit bei Terminen, viel Unzuverlässigkeit (z.B. bei Absprachen)	Große Schere zwischen arm und reich (echte Armut, echtes Leid), Lügen, "Nicht-angekommen-sein", alles auf Korruption ausgelegt, Fortbewegung größtenteils nur mit dem Auto möglich	Der stetig steigende Rassismus in Afrika, der überall präsent Müll & dessen Verbrennung, die „Un’s“: Unzuverlässigkeit, Unpünktlichkeit ...	Von Fremden in die Haare gefasst zu werden, Lautstärke der kenianischen Gottesdienste, dass es so wenig Spielplätze gibt

Dass dir dein Stück Fleisch vom Teller durch einen Raubvogel geklaut wird, Affen im Park an dir hochklettern, permanente Stromausfälle deinen Alltag beeinträchtigen, Ziegenherden in einer 5 Millionen-Einwohner-Metropole über die Stadtautobahn geführt werden oder in deiner Hecke ein Chamäleon lebt, das verbinden wir nur mit Afrika.

Als Urlauber Zuhause

Nach diesem Jahr zwischen Schönheit und Entsetzen freuten wir uns riesig wieder nach Deutschland zu reisen und unsere Liebsten zu sehen. Ein kurzer Ankunftsbericht:

Sandra, Stephan & Elias

- Um 05:40 Landung in Frankfurt mit einem ausgeschlafenen Elias 😊
- Von der AM abgeholt, vielen Dank!
- Ungewohnt geregelter Straßenverkehr
- Ankunft in Ewersbach: Wunderschöne, liebevoll eingerichtete Wohnung mit guten Matratzen und direkt am Waldrand
- Erster Einkauf bei REWE: Überwältigend! Überfluss & Schlaraffenland; Kofferraum voller Schokolade und ungesunder Fertigprodukte
- Rundtour: Ewersbach, Potsdam, Buxtehude, Lüneburg, Hameln, Ewersbach (ca. 1.700km Autofahrt. Wie gut, dass Elias gerne Auto fährt 😊)

Svenja & Sven

- Um 7:15 Uhr Landung in Berlin Tegel
- Von Sven's Familie abgeholt, vielen Dank!
- Geregelter Straßenverkehr trotz zahlreicher Baustellen, nur selten kurze Staus
- Ankunft in Waren (Müritz): Gemeinschaft mit Familie, viel Essen 😊
- Erster Einkauf bei EDEKA: Überreiches Angebot, sehr geringe Preise für Lebensmittel & Kosmetik; viel eingekauft, was es in Nairobi nicht zu kaufen gibt oder extrem teuer ist
- Rundtour: Waren (Müritz), Berlin, Buxtehude, Hamburg, Lüneburg, Ewersbach

Es war so schön, Familie, Freunde und Gemeinden wieder zu sehen. Wir fühlten uns willkommen und wurden so sehr mit Liebe von euch überschüttet. Die einzelnen Begegnungen waren einfach wundervoll. Vielen Dank für eure Einladungen, eure Liebe, Zeit und Freundschaft.

Warum sind wir eigentlich noch hier in Deutschland?!

Nach unzähligen Formularen, dem wiederholten Nachreichen abhanden gekommener Dokumente bei den Behörden, anstrengenden Behördengängen, sowie einer Prüfung durch den kenianischen Geheimdienst, kam noch etwas Neues: Etwa zwei Wochen vor unserer geplanten Rückreise nach Kenia bekamen wir die Info, dass Stephans Langzeitvisum abgelehnt wurde. Der eindeutig vorgeschobene Ablehnungsgrund war das Fehlen eines Dokuments, welches wir bereits zwei Mal nachgereicht hatten (obwohl dieses bereits bei unserem ursprünglichen Antrag sowohl digital als auch ausgedruckt vorlag). Dabei haben wir aufgrund verschiedener Aussagen fest damit gerechnet, unsere Visa im September zu bekommen.

Bibelvers des Tages: „Was eure Bedürfnisse angeht, so wird derselbe Gott, der für mich sorgt, auch euch durch Jesus Christus mit allem versorgen, was ihr braucht.“ (Philipper 4,19)

Von dieser Nachricht waren wir sehr irritiert. Dies nicht aus dem Grund, dass wir daran zweifeln, dieses Visum zu erhalten. Denn die meisten von euch wissen, wie deutlich und wiederholt Gott gesprochen hat, dass wir nach Kenia gehen sollen. Aber diese Ablehnung heißt für uns, dass sich der gesamte Prozess noch länger hinzieht: Wieder ständiges packen und umziehen, wie in den letzten Monaten? Im Laufe dieses Tages erhielt Stephan den links abgedruckten Bibelvers des Tages. Darüber hinaus

bekamen Stephan und Sven den Eindruck, mit einem gewissen Jakob von einer kenianischen Missionsstation zu sprechen. Jakob kennt sich zwar mit Visaangelegenheiten nicht aus, hat aber viele Kontakte und lebt seit vielen Jahren in Kenia. Von der Gesamtsituation etwas niedergedrückt, entschlossen sich Sandra und Stephan für einen Spaziergang durch den Lüneburger Kurpark. Ziel war es, diesen neuen Eindruck verarbeiten zu können und vor Gott zu bringen. Plötzlich stehen die beiden vor einem riesigen, beleuchteten "JAKOB"! Aus Option "Jakob" wurde nun Priorität. So rief Stephan Jakob an, der "zufälligerweise" kurze Zeit später selbst im Deutschlandaufenthalt war. Sven, Stephan und die Leitung der Allianz-Mission vereinbarten ein gemeinsames Treffen, um das weitere Vorgehen ausführlich besprechen zu können. Bei diesem Treffen stellte sich erstaunlicher Weise heraus, dass Jakob beim zweiten Nachreichen des „fehlenden“ Visadokuments – der vorgeschobene Ablehnungsgrund – unsere Visaagentin begleitete. Jakob hat keinen Zweifel daran: Da ist eine Visabeamtin, die sieht, dass ihr als Investoren für Kenianer Arbeitsplätze schaffen wollt. Von diesem Kuchen möchte die Beamtin gerne ein Stück abhaben!



Für euch zum Verständnis: Würden wir immer wieder bestechen, hätten wir unsere Visa schon längst. Aber von Beginn an war es uns wichtig, dies nicht zu tun. Was wäre das für ein Start, wo wir doch in unserem Business für die sich versprostituierenden kenianischen Frauen und Mädchen in Not alternative Arbeitsplätze unter christlichen Werten schaffen wollen: In Nächstenliebe, mit fairen Löhnen und unter Vermeidung von Korruption.

Darüber hinaus vereinbarten wir als Team, gemeinsam mit der Allianz-Mission, dass es vorerst am sinnvollsten ist noch in Deutschland zu bleiben. Die notwendigen Schritte können auch von Deutschland aus geregelt werden und dank der tollen Versorgung mit Unterkunft und Auto bei der Allianz-Mission in Ewersbach, können weitere Umzüge und ständiges packen in

Kenia umgangen werden. So buchten wir die Rückflüge auf Beginn 2020 um. Wenige Tage nach der Umbuchung unserer Flüge erhält Sven, zwei Tage nach dem eigentlichen Rückflug, sein Visum. Damit hatte nun wirklich keiner mehr gerechnet! Denn abgesehen vom Namen, Foto und Anzahl der Kinder sind die Visaanträge der Männer identisch. Wir sind unendlich dankbar dafür und für uns steht fest, wenn Svens Visum nur einige Tage vorher genehmigt worden wäre, wären wir nun wahrscheinlich alle in Kenia. So sehen wir die Gesamtsituation nun auch als Geschenk, denn jetzt ist uns noch einmal mehr Zeit für unsere Lieben gegeben, wir dürfen noch gemeinsame Geburtstage feiern und auch Weihnachten mit der Familie verbringen. ❤️

Jetzt können wir sagen: Wie gut, dass es mit unseren geplanten Langzeithäusern nicht geklappt hat. Jetzt sind wir dankbar und haben einen neuen Blickwinkel auf das Geschehene. Wir merken immer wieder, dass Gott mit uns ist und Er die Dinge in der Hand hält.

**„Der Mensch plant seinen Weg, aber Gott lenkt seine Schritte.“
(Buch der Sprüche 16,9)**

Die überwiegende Zeit verbringen wir bei der Allianz-Mission in Ewersbach. Aber wir planen auch noch ein, zwei Mal in den Norden zu kommen.

Weiter öffnen sich, nach Aussage von Jakob, auch für Stephans abgelehntes Visum ganz neue Möglichkeiten. Diesen gehen wir nun nach.

Schöne Heimat



Neben den vielen schönen Einladungen, Besuchen und Begegnungen mit Freunden und Familie, hier noch einige Spotlights aus unserem beruflichen Alltag unserer bisherigen Deutschlandzeit.



Missionsabend der FeG Lüneburg



Streetworker Kongress in Frankfurt



Bundestag FeG



B4T Launch Event in der FeG Wetzlar



Vorstellung unserer Mission vor der Theologischen Hochschule Ewersbach zum Thema: Geliebt, begabt, berufen, gesandt



Kinderbetreuung beim Tag für internationale Beziehungen der AM

Wenn Gott begegnet

Zum Abschluss noch eine wunderschöne Sache, die uns noch in unserer Keniazeit berührte und wir unbedingt mit euch teilen wollen: Nach nicht mal einer Stunde Autofahrt von unserer Unterkunft an der Sprachenschule entfernt, genossen wir das herrliche Wetter und die beeindruckende Aussicht auf „Rift Valley“. Einen 5.500km langen Grabenbruch von Israel bis nach Mosambik. Wir waren auf der Suche nach einer geeigneten Stelle, um dort zu picknicken und christliche Lieder zu hören und zu singen (Lobpreis/Worship), um Gott zu danken. Einige Kinder aus einer nahegelegenen Kirche schlossen sich uns an. Über YouTube spielten Lieder auf Deutsch, Englisch und Suaheli. Während dieser gemeinsamen besonderen Zeit, bildete sich direkt über uns ein komplett geschlossener, runder Regenbogen um die Sonne. Wow! Hast du schon einmal so etwas Schönes gesehen? Wir waren ergriffen von diesem für uns einmaligen Natur-Spektakel. Das musste fotografiert werden! Schade, dass die Bilder die Wirklichkeit natürlich nicht ansatzweise wiederspiegeln können.



Nun erst mal herbstliche Grüße aus Ewersbach,

eure Svenja & Sven und Sandra & Stephan mit Elias

Hier könnt ihr euch an unserer Mission beteiligen:

Spar- und Kreditbank Witten

IBAN: DE 86 4526 0475 0009 1109 00

BIC: GENODEM1BFG

Verwendungszweck: Familien Mattner + Greisert

Zur Info:

Seit kurzem haben wir einen eigenen Blog, auf dem ihr u.a. alle bisherigen Rundbriefe herunterladen könnt. Die Website befindet sich aktuell noch in der Bearbeitung, schaut aber gerne vorbei: <https://greisertmattner.allianzmission.team/>